

Qualitätskonzept im Dreijahresplan

(Wesentlicher Bestandteil des Lehrerkollegiumsbeschlusses Nr. 04 vom 22.03.2017)

in Teil A – langfristiges Qualitätskonzept

Qualitätsmanagement durch die Schule

Zuständigkeiten (Qualitätsbeauftragte/r, Steuergruppe, Evaluationsgruppe..., Schulführungskraft):

Schuldirektor/in, 4 Lehrpersonen der Mittelschule und von jeder GS eine Lehrperson.
Die Arbeitsgruppe wird jeweils zu Schulbeginn ernannt bzw. bestätigt.

Feedbackkultur:

Erste Schritte in Richtung einer Feedbackkultur durch eine gemeinsame schulinterne Fortbildung zum Thema kollegiales Feedback und Schülerfeedback; geplant für das Schuljahr 2017-18

Teilnahme an Lernstandserhebungen und Umgang mit deren Ergebnissen:

- Wir nehmen regelmäßig an den institutionalisierten Lernstandserhebungen (Kompetenztests und INVALSI) teil.
- Analyse der Ergebnisse in den Fachgruppen und ableiten von Maßnahmen

Ablauf / Organisation der internen Evaluation:

- Bezug zum Qualitätsrahmen: die interne Evaluation orientiert sich am Qualitätsrahmen für die deutsche Schule. Wir berücksichtigen bei der Evaluation unseren Dreijahresplan und unsere Schwerpunkte darin.
- Einbezug der Mitglieder der Schulgemeinschaft: wir beziehen Schüler und Lehrpersonen in die interne Evaluation ein. Vorschläge zu Themen für die Evaluation können von allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft an die Arbeitsgruppe gerichtet werden.
- Evaluationsinstrumente: Fragebögen (IQES), Lernstandserhebungen
- Evaluationszyklus – Qualitätszirkel: Alle zwei Jahre wird eine interne Evaluation durchgeführt.
- Umgang mit den Daten (Datenschutz...): Zeitnahe Rückmeldung der Ergebnisse und Ableiten von Maßnahmen. Je nach Inhalt werden die Ergebnisse auch den Schulgremien vorgestellt.

Umgang mit Ergebnissen von Evaluationen (externe):

- Die AG Evaluation sichtet den Bericht der Dienststelle für die externe Evaluation und filtert Schwerpunkte für die Weiterarbeit heraus
- Vorstellung im Lehrer/Teilkollegium
- Auswahl durch das Lehrerteam/Teilkollegium
- Vereinbaren von konkreten Maßnahmen zu den ausgewählten Schwerpunkten für die Weiterarbeit

Übersicht über durchgeführte Evaluationen („Gedächtnis der Schule“):

- 2013-14 interne Evaluation zur Schülerspeisung, Pflichtquote und Wahlfächer
- 2015-16 Externe Evaluation mit Vorstellung der Ergebnisse

Konzept der Grundschule Planeil - Unsere Lernphilosophie

(Wesentlicher Bestandteil des LK-Beschlusses Nr. 09-2019/20)

Strukturelle Gegebenheiten

An unserer Bergschule, die sich auf 1.599 Metern Meereshöhe befindet, stehen den Kindern für ihr Lernen und Arbeiten großzügige Räumlichkeiten zur Verfügung. Es sind zahlreiche Ausweichmöglichkeiten und Rückzugsorte für Still-, Partner- oder Gruppenarbeiten vorhanden. Einige der Räume sind thematisch und fachspezifisch eingerichtet.

Schulalltag und Lernkultur

Die Kinder arbeiten in jahrgangsübergreifenden Gruppen. Im Stundenplan aller Jahrgangsstufen sind die Fächer Italienisch, Religion und Englisch fest verankert.

Die Inhalte der anderen Fächer werden den Kindern in Form von phänomen-basiertem Unterricht vermittelt. Dabei werden Phänomene vor allem ausgehend vom Großen (Ganzen) hin zum Detail erarbeitet und/ oder in Projekten umgesetzt. Dabei wird an das Vorwissen angeknüpft und Zusammenhänge aufgezeigt mit dem Ziel, wirksame und nachhaltige Lernprozesse anzuregen und zu begleiten.

Regelmäßig besuchen Paten (Ehrenamtliche, die eine nachgewiesene Expertise auf einem Gebiet mitbringen) unsere Schule und bereichern den Schulalltag. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit Themen und Inhalten, aber auch mit den Personen, die für diese stehen, auseinanderzusetzen.

Zur Stärkung sozialer Kompetenzen, als vor allem auch im Sinne der Gesundheitsförderung, verbringen die Schüler*innen die Jause gemeinsam. Dabei wird gemeinsam gegessen und im Anschluss daran gibt es gemeinsame Bewegungseinheiten. Das Thema „gesunde Ernährung“ wird alltagsbezogen aufgegriffen und thematisiert [4].

Den Unterricht kennzeichnet eine Methodenvielfalt, wobei offene und individuelle Unterrichtsformen im Mittelpunkt stehen.

Dennoch sind auch gebundene Unterrichtsszenarien, vor allem in Form von Einführungen, Bestandteil des Schulalltags. In einer vorbereiteten Lernumgebung und einem klaren erzieherischen Rahmen arbeiten die Kinder weitgehend selbsttätig und selbstorganisiert. In allen Gruppen wählen die Kinder ihre Tätigkeiten und ihre Partner*innen selbstständig. Sie teilen sich die Zeit selbst ein, wobei sie von den Lehrpersonen begleitet werden.

Vielfältige didaktische Materialien (Großteils nach Maria Montessori) stehen zur Verfügung. So lernen die Kinder individuell in ihrem eigenen Tempo [2]. Einige Aufgaben wählen sie für sich, je nach Schwierigkeitsgrad oder bestehendem Interesse. Selbstverantwortliches, entdeckendes Tun wird durch die besondere Unterrichtsgestaltung allen Schülern/innen ermöglicht. Dadurch wird individualisiertes Lernen verwirklicht.

Ein wichtiges Instrument der Umsetzung bildet dabei der Arbeitspass, der wöchentlich erstellt und reflektiert wird. In diesem vermerken die Lehrkräfte Lernaufgaben und Pflichtaufgaben individuell für die einzelnen SchülerInnen. Nach erfolgreicher Beendigung einer Aufgabe wird eine entsprechende Bestätigung eingetragen. Zudem dient der Wochenarbeitspass als Reflexionsinstrument für SchülerInnen, Eltern und Lehrpersonen. Es ist eine große Herausforderung, den eigenen Lernprozess selbst zu verantworten und zu reflektieren [3].

Um die Kompetenzen in den MINT-Fächern zu stärken, werden hier besondere Projekte angeboten. Neben der Untersuchung grundlegender Phänomene im Alltag (Gravitation, Bewegung, Magnetismus, Elektrizität...) werden auch spezielle Projekte angeboten, so z.B. der Kontakt mit Roboter-Programmierung. So erwerben und trainieren die Schüler*innen spielerisch Problemlösekompetenzen, zudem werden logisches und räumliches Denken gefördert und weitere Basiskompetenzen aus dem naturwissenschaftlich-technischen Bereich gefestigt.

Einen weiteren Schwerpunkt an der Grundschule Planeil bildet das gemeinsame Erleben und Mittragen von Ritualen, Festen und Feiern. Feste im Jahreskreis (z.B. Martinsfeier, Nikolaus- und Weihnachtsfeier, Muttertag, Seniorenfeier, Erstkommunion...) sind in Planeil fester Bestandteil des schulischen Lebens. Die Kinder erleben sich im Rahmen der Feiern als wichtige Mitglieder einer Gemeinschaft, sie üben sich im Vortragen und zeigen sich mit ihren Präsentationen selbstbewusst vor Publikum. Die Feste ermöglichen es den Familien und Dorfbewohnern, Einblick in den bunten schulischen Alltag zu nehmen und sich in das Schulgeschehen einzubringen.

[1] RRL, S. 16 Neue wissenschaftliche Erkenntnisse verändern den Lernbegriff: Die Lernenden erwerben auf der Grundlage der eigenen Erfahrungen und Wahrnehmungen, an konkreten Situationen, im Dialog mit anderen und in einem Klima des Vertrauens und der Wertschätzung neues Wissen und erweitern dadurch ihre Handlungskompetenzen.

[2] RRL, S.19 Individualisierung und Personalisierung des Lernens: Die Individualisierung berücksichtigt durch Methodenvielfalt und anregende Lernumgebungen unterschiedliche Lernwege, unterschiedliche Lernrhythmen, unterschiedliche Lernstrategien und Lerntechniken der Schüler*innen [...]

[3] RRL, S19 Dokumentation und Reflexion der Lernentwicklung: Eine kontinuierliche Dokumentation und Reflexion der Lernentwicklung verhilft den Schüler*innen, eigene Lernfortschritte zu erkennen. Selbstverantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen [...] Selbsteinschätzung und Selbstbeurteilung der Schüler*innen werden ergänzt durch die Fremdeinschätzung und Fremdbeurteilung.

[4] RRL, S25 Emotionale Bildung, S30 Gesundheitsförderung, sowie Maßnahmen zur Erhöhung der Bewegungsstunden an der Grundschule

Konzept Prävention von Schulabbruch

(Wesentlicher Bestandteil des Schulratsbeschlusses Nr. 04-2020)

Dreijahresplan Teil A

ESF Projekt: Prävention Schulabbruch

Beim Schulabbruch handelt es sich um ein komplexes Phänomen, welches alle Schulen und Schultypen vor eine große Herausforderung stellt. Immer mehr Schüler und Schülerinnen finden sich aufgrund von emotionalen, sozialen oder auch schulischen Problemen im System Schule nicht zurecht. Hintergrund dieser Probleme sind multikausal und somit nur mit dem pädagogischen Blick auf die Einzelsituation zu lösen. Generell muss man sagen, dass nur durch einen langfristigen Prozess und in Zusammenarbeit mit Schüler*innen, Elternhaus und Schule entgegengewirkt werden kann. Gezielte und unterstützende Maßnahmen, um der Schul- und Bildungspflicht nachzukommen, sind deshalb anzuraten.

Für betroffene Personen wirkt sich ein Schul- und Bildungsabbruch oft auf das gesamte Leben aus. Diese Personen haben weniger Chancen auf sozialer, kultureller und wirtschaftlicher Ebene an der Gesellschaft teilzuhaben, sind prozentuell gesehen öfter auf Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe angewiesen und es kann außerdem weitreichende Folgen auf Gesundheit und Wohlbefinden eines jungen Menschen haben. Zudem steigt die Gefahr, psychische Auffälligkeiten, Suchtproblematiken, Angststörungen und Depressionen zu entwickeln.

Der Prozess bis hin zum Schulabbruch ist zumeist ein schleichender Prozess, wobei sich die ersten Anzeichen bereits im Grundschulalter bemerkbar machen. Anfangs spricht man von einer Schulaversion, es folgen gelegentliches „Schulschwänzen“ von einzelnen Tagen oder auch Stunden bis hin zum stetigen Fernbleiben vom Unterricht und zum Schulabbruch.

Folgende Themen erachten wir als wichtig um Schüler auf das Leben vorzubereiten und ihnen die Wichtigkeit des Abschlusses näher zu bringen:

1. **Stärkung der Lebenskompetenzen**
Eigene Bedürfnisse, Gefühle, Stärken und Vorlieben müssen wahrgenommen und bewusst beobachtet werden. Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) sprechen wir von den sogenannten Life Skills. Diese sind Selbstkenntnis, Selbstakzeptanz, Empathie, kritisches Denken, Kommunikationsfähigkeit und Beziehungsfähigkeit, Fähigkeit begründete Entscheidungen zu treffen, Fähigkeit Probleme zu lösen (Konfliktfähigkeit) und die Gefühls- und Stressbewältigung.
Man teilt diese Lebenskompetenzen in Widerstandsfähigkeit, Schutzmechanismen und Bewältigungsstrategien ein. Sind diese Fähigkeiten, Mechanismen und Strategien im hohen Ausmaß vorhanden ist ein Schulabbruch seltener.
2. **Förderung der tragenden Beziehungen**
Durch Zuwendung, Anerkennung und Wertschätzung werden Zuversicht und Selbstvertrauen gestärkt indem Beziehungsmodelle vorgelebt werden.
Lernbereitschaft hängt mit Vertrauen und dem Vorhandensein von verlässlichen Beziehungen zusammen, denn Bildung und der Bildungserfolg hängt von Beziehung ab.

3. Gestaltung von einer gesundheitsförderlichen Schule

Hier spricht man von einem positiven Schulklima und vom gemeinschaftsorientierten Hilfeverhalten der Teilnehmer der gesamten Schule. Soziale, positive Beziehungen zu Gleichaltrigen aber auch zu Erwachsenen sollen gefördert und gefordert werden. Auch die eigene Rolle in den verschiedenen Gruppen, sowie die verschiedenen Geschlechterrollen sollen wahrgenommen und reflektiert werden, um selbstbewusst und selbstsicher agieren zu können.

Im Rahmen des Europäischen Sozialfonds über die Genossenschaft Promos haben wir die Möglichkeit zusätzliche Angebote in Form von Einzelbegleitungen und Gruppenkursen zu organisieren und finanzieren. Diese Gelegenheit wollen wir in den kommenden Jahren weiterhin nutzen.



Mals, 06.08.2024

Anpassung - Dreijahresplan Teil A

(wesentlicher Bestandteil des Schulratsbeschlusses Nr. 4 vom 08.05.2023)

1. Sommersprachkurs für Kinder mit Migrationshintergrund

Zielgruppe: Kinder mit Migrationshintergrund, die im September mit dem Besuch der ersten Klasse der Grundschule beginnen oder während des Sommers eingeschrieben werden – Kinder, die bereits im laufenden Schuljahr eine Grund- oder Mittelschule besucht haben.

Zielsetzung: den ersten Kontakt zur deutschen oder italienischen Sprache aufbauen – Sprachkompetenzen auffrischen, festigen und ausbauen.

Dauer und Ort: mehrwöchig vor Schulbeginn in der öffentlichen Schule.

Organisation durch die Sprachenzentren in der Pädagogischen Abteilung der Deutschen Bildungsdirektion

2. Sommerprojekt für Grundschüler*innen „Spielend lernen“ – eine Kombination aus spielerischem Lernen und individuellem Freizeitangebot.

Vertiefung der Lerninhalte auf unterschiedlichen Ebenen z.B. Training motorischer Fertigkeiten, Laufdiktat und Rechenspiele im Freien, Anwendung der italienischen und englischen Sprache.

Ganzheitliches Lernen durch ganztägige fächerübergreifende Angebote, kombiniert mit Spaß und Bewegung in der freien Natur.

Dauer und Ort: Juli bis August in der öffentlichen Schule

Kooperationsprojekt der Genossenschaft für Weiterbildung und Regionalentwicklung, der Bezirksgemeinschaft Vinschgau, Sozialsprengel Obervinschgau, den jeweiligen Schulsprenzeln, den Gemeinden und gefördert von der Autonomen Provinz Bozen Familienagentur.